

HELMS-MUSEUM AKTUELL



Museums- und Heimatverein
Harburg Stadt und Land e. V.
Förderverein des Helms-Museums



ARCHA'OLOGISCHES MUSEUM
HAMBURG
—
STADTMUSEUM
HARBURG

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute halten Sie die 50. Ausgabe von Helms-Museum Aktuell in Händen. Diese »halbrunde« Zahl ist für mich ein Anlass, zurückzuschauen und einen Ausblick in die Zukunft zu wagen.

Im Juni 2005 erschien die erste Ausgabe als Mitteilungsblatt des Museums- und Heimatvereins Harburg Stadt und Land e. V. Auf der Webseite des Museums können Sie sämtliche Ausgaben einsehen und als PDF-Datei downloaden.

Damals wie heute herrschte eine sehr enge und gedeihliche Zusammenarbeit zwischen dem Museum und dem Museumsverein – ein Privileg, von dem nicht alle Museen profitieren. Kein Wunder, dass die publizierten Artikel in HMA die Themen und Entwicklungen von Museum und Museumsverein von der ersten Ausgabe an gleichermaßen wiedergeben.

Zur Erinnerung: Seit 1999 war das Museum eine selbständige Stiftung öffentlichen Rechts. Das änderte sich 2008, als das Helms-Museum in die Stiftung Historische Museen Hamburg überführt wurde und nochmals 2013, als das Archäologische Museum Hamburg | Stadtgeschichtliches Museum Harburg in die wieder eigenständige, neu gegründete Stiftung Helms-Museum ausgliedert wurde.

Der traditionelle Name Helms-Museum, der als Dank an den Geber für das Vermächtnis seiner 1925 vererbten Villa erfolgte, wird von vielen alten Harburgern als Synonym für »Unser Museum« verstanden. Dabei ist das Museum mit seinen beiden Aufgabenschwerpunkten, wie der offizielle Name sagt, längst auf ganz anderen wissenschaftlichen Gebieten unterwegs. Kraft gesetzgebenden Beschlusses der Hamburgischen Bürgerschaft ist der offizielle Stiftungsname inzwischen an den Namen des Museums angeglichen worden – ohne den früheren Zusatz »Helms-Museum«. Über die schon häufig durchgeführten Änderungen des Museumsnamens wurde in der vorherigen Ausgabe Nr. 49 berichtet.

Nun ist das HMA-Redaktionsteam der Meinung, dass das Mitteilungsblatt von Museum und Museumsverein den heutigen Gegebenheiten angepasst werden soll. Von Vielen hören wir, dass man in diesen Zeiten der Veränderung das Altbewährte möglichst beibehalten soll. Dazu ist anzumerken, dass mit der Wiederselbstständigwerdung des Museums auch das Design von HMA schon einmal modernisiert wurde. Jetzt geht es darum, einen neuen, aussagestarken Namen für unser

Mitteilungsblatt zu finden, der neue, junge Interessierte ansprechen und auf das Museum aufmerksam machen soll.

Selbstverständlich wird das Mitteilungsblatt auch weiterhin in Papierform und digital allen Vereinsmitgliedern und Interessenten zur Verfügung gestellt. Die Artikel sollen weiterhin wiederspiegeln, was im Museum, auch hinter den Kulissen, los ist. Die ausgewählten Fotos (inzwischen alle in Farbe) sollen die Texte anschaulich illustrieren.

Wir bitten unsere Leser um Unterstützung. Nicht nur, indem das Mitteilungsblatt, der Museumsverein und das Museum Menschen bekannter gemacht werden sollen. Nicht nur, indem das Bewusstsein für den Wert des Historischen geschärft wird. Im aktuellen Fall würden wir uns über Meinungsbeiträge und Namensvorschläge als Nachfolger von Helms-Museum Aktuell sehr freuen.

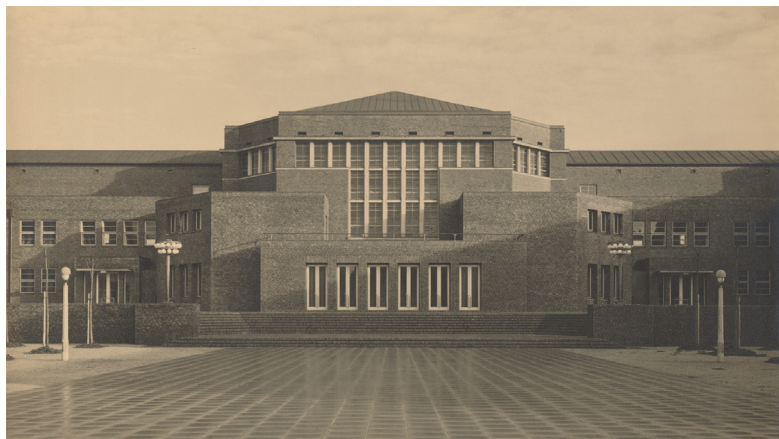
Es grüßt Sie recht herzlich, Ihr



Vorsitzender Museumsverein Harburg
museumsverein@amh.de

ZEITWENDE – Die neue Ausstellung des Stadtmuseums Harburg

Das Stadtmuseum Harburg zeigt ab dem 6. September 2018 die neue Sonderausstellung »Zeitwende«, die sich einem bedeutenden Bauwerk Harburgs widmet, dem Friedrich-Ebert-Gymnasium mit der angeschlossenen Friedrich-Ebert-Halle. Mit dieser Ausstellung im Foyer der Friedrich-Ebert-Halle hebt das Museum einen Fotoschatz aus seinem Archiv, der bisher noch nie



Friedrich-Ebert-Halle, 1930. Foto: Kurt Foige. © AMH

gezeigt worden ist: Fotos des bekannten Harburger Fotografen Kurt Foige (1888–1965), der den neuen Gebäudekomplex mit der städtischen Festhalle unmittelbar nach der Fertigstellung 1930 fotografisch dokumentierte. Ergänzt um Porträts der verantwortlichen Politiker, Architekten und Direktoren und Fotografien von anderen Bauprojekten dieser Zeit – ebenfalls von Kurt

Margiana

Ein Königreich der
Bronzezeit in Turkmenistan



Die neue Ausstellung im Archäologischen Museum Hamburg

**2. November 2018
bis 17. Februar 2019**

Margiana – diese historische Landschaft im Osten Turkmenistans war vor rund 4.000 Jahren die Wiege einer faszinierenden Hochkultur der Bronzezeit. Zum ersten Mal widmet sich ein groß angelegtes Ausstellungs- und Kooperationsprojekt den archäologischen Zeugnissen dieser geheimnisvollen Kultur. Im Zentrum der Schau stehen die sensationellen Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen und Forschungen, die in Gonur Depe unter Beteiligung des Deutschen Archäologischen Instituts durchgeführt worden sind. Für die Aufnahmen der archäologischen Stätten, Landschaften, Menschen und Exponate konnte die Fotokünstlerin Herlinde Koelbl gewonnen werden. Das Ergebnis ist eine faszinierende Symbiose aus unbekannt archäologischen Relikten und ihrer Fotokunst.

Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro, bis 17 Jahre frei.
Archäologisches Museum Hamburg,
Harburger Rathausplatz 5,
21073 Hamburg
Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr
Mitglieder des Museumsvereins haben freien Eintritt.

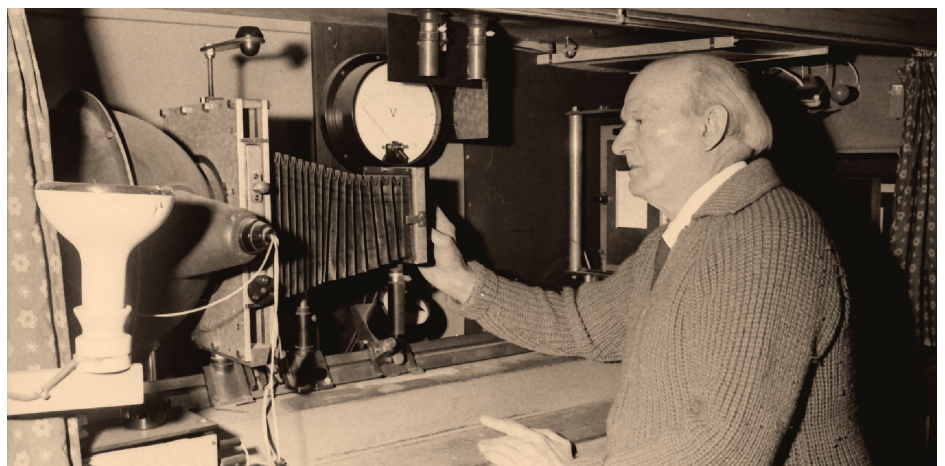


Saal der Friedrich-Ebert-Halle, 1930. Foto: Kurt Foige. © AMH

Foige – führt die Ausstellung in eine bewegte Zeit. Harburg begann damals, sein Gesicht zu verändern. Moderne Architektur prägte neu entstehende Stadtteile. Der heute als Friedrich-Ebert-Gymnasium bekannte Gebäudekomplex entstand in den Jahren 1927 bis 1929 aus zwei Schulbauten, dem Stresemann-Realgymnasium und der Kerschensteiner-Oberrealschule sowie einer Festhalle, der Friedrich-Ebert-Halle. Die junge, sozialdemokratisch regierte, preußische Großstadt Harburg-Wilhelmsburg mit 115.000 Einwohnern erhielt mit diesem Bau ihr größtes öffentliches Gebäude und setzte damit ein selbstbewusstes Zeichen für eine fortschrittliche Entwicklung der Stadt und ihrer Bewohner. Hervorstechend war die moderne Architektur des Gebäudekomplexes. Sie sollte das bauliche Symbol einer fortschrittlichen Politik sein. Ein eindeutiges Bekenntnis zur Staatsform der jungen parlamentarischen Demokratie und einer freiheitlich orientierten Pädagogik bestimmte die Namensgebung der einzelnen Gebäude. Zur Eröffnung am 8. Januar 1930 erschien eine Festschrift mit dem Titel »ZEITWENDE«. Politiker, Architekten, Direktoren und Lehrer formulierten darin bildungspoliti-

sche Ziele, architektonische Grundüberlegungen und pädagogische Überzeugungen, von denen sie bei der Planung und Umsetzung des Neubauprojektes geleitet worden waren und die es in der Zukunft zu verwirklichen galt. Die programmatische Schrift bezeugt eindringlich die gesellschaftliche Aufbruchsstimmung in den »goldenen Zwanzigern«. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Ebert-Gymnasium. Das Stadtmuseum Harburg unterstützte das Schulprojekt »Begabungspiloten«, in dem sechs Schülerinnen und Schüler eine Führung durch das historische Gebäude konzipierten. Am Tag des offenen Denkmals (9. September 2018) führen sie Interessierte durch den Gebäudekomplex. Die Ausstellung kann im Rahmen von Veranstaltungen in der Friedrich-Ebert-Halle besucht werden. Zusätzlich wird die Schau auch an ausgewählten Tagen geöffnet sein, auch werden Führungen durch den Kurator Jens Brauer angeboten. Informationen zu den Öffnungszeiten, den Führungen und zum Programm am Tag des offenen Denkmals sind unter www.amh.de zu finden.

*Jens Brauer
Leiter Stadtgeschichte AMH*



Kurt Foige (1888-1965). Foto: Gerhard Beier, 1964. © AMH

Geschichte für die Zukunft



Sylvia Leiter und Dr. Michael Merkel. Foto: © AMH

Ab Herbst 2018 macht das Archäologische Museum Hamburg ausgewählte Objekte seiner Sammlung auf einer digitalen Plattform öffentlich zugänglich. Unterstützt wird es dabei von den Elbe-Werkstätten. Der Aufbau webbasierter Datenbanken hat in den vergangenen Jahren auch im musealen Bereich großes Interesse gefunden. Die Gesellschaft vernetzt sich immer stärker, und gerade historische Inhalte sollen zunehmend online erschlossen und vermittelt werden. Besonders fotografische Bestände bieten künftigen Generationen einen wichtigen Zugang, damit sie ihre Fragen an unsere heutige Gegenwart und Vergangenheit verlässlich und im Kontext mit der schriftlichen Überlieferung beantworten können. Dazu ist es notwendig, das fotografische Kulturerbe digital zu erfassen – und das nicht nur, um die empfindlichen Fotografien dauerhaft zu schützen und zu bewahren, sondern auch, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Sammelnde Institutionen stehen damit vor einer gewaltigen Herausforderung. Das Museum nimmt diese Herausforderung mit Hilfe der Elbe-Werkstätten an: Zurzeit erfolgt eine schrittweise Digitalisierung des gesamten musealen Fotoarchivs. Seit Beginn des Jahres 2018 unterstützt eine fünfköpfige Außenarbeitsgruppe der Elbe-Werkstätten das Museumsteam bei seiner Arbeit. Bereits seit Oktober 2017 konnten in einer ersten Projektphase 120.000 Originalaufnahmen professionell gescannt und in einer Datenbank erfasst werden.

»Wir möchten unsere Sammlung digital erschließen, um sie Forschern und Interessierten aus aller Welt zur Verfügung zu stellen«, so Dr. Michael Merkel, Sammlungsleiter und Projektkoordinator

im Museum. »Wir freuen uns besonders, dass wir für dieses Pilotprojekt mit den Elbe-Werkstätten einen kompetenten Partner gefunden haben.« Das Archäologische Museum ist damit das erste Hamburger Museum, das eine solche Kooperation eingegangen ist.

»Teilhabe am Arbeitsleben bedeutet gesellschaftliche Teilhabe«, sagt Jens Rabe, Betriebsleiter der Elbe-Werkstätten (Betrieb Elbe ReTörn für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen). »Die Außenarbeitsgruppe im Archäologische Museum Hamburg bietet dies den Beschäftigten in vielfältiger Weise. Wir freuen uns über diese tolle Kooperation.« Die Datenbank und das künftige Onlineportal entstehen in enger Zusammenarbeit mit der Verbundzentrale des »Gemeinsamen Bibliotheksverbundes in Göttingen« (VZG), die darüber hinaus zusätzliche Kapazitäten zur Sicherung der wertvollen Bilddaten bereitstellt.

Der Bildbestand des Museums stellt einen wesentlichen Teil der fotografischen Überlieferung Harburgs dar, mit dessen Hilfe sich der Wandel des Stadtbildes von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute nachvollziehen lässt. Mit der Digitalisierung dieser Bestände wird ein systematischer Überblick über 150 Jahre Urbanisierung zur Verfügung gestellt und ein bedeutender Quellenbestand für die Stadt- und Regionalforschung sowie die Architekturgeschichte erschlossen. Durch Querverweise und Rückkoppelungen der Objekte untereinander soll in Zukunft ein dichtes Netz an Informationen entstehen, das auch für schulische und private Recherchen genutzt werden kann.

Beate Trede
Pressereferentin HMA

Vortragsreihe »Schaufenster der Geschichte«

Mittwoch, 24.10.2018:

Die genetische Herkunft der Europäer: Migration in der Vorgeschichte

Prof. Dr. Johannes Krause, Direktor der Abteilung Archäogenetik, Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte

Weitere Vorträge folgen. Behalten Sie dazu unsere Webseite im Auge (www.amh.de). Mitglieder werden über neue Vorträge rechtzeitig per E-Mail informiert.

Die Vorträge finden in der Regel donnerstags um 18 Uhr im **Archäologischen Museum Hamburg, Harburger Rathausplatz 5, 21073 Hamburg**, statt.

Abweichungen beachten!

Kosten: 4 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Anmeldung erforderlich unter 040/42871-2497.

15. Harburger Kulturtag 4. November 2018

Das Archäologische Museum Hamburg bietet Führungen durch die Sonderausstellung Margiana und einen Einblick und Teilnahme am Migrationsarchiv.

Kulturtags-Pin (Eintritt zu allen teilnehmenden Kultureinrichtungen): 3 Euro

Neue Mitglieder

Corinna und Sebastian Abt
Martin Janku
Renate und Nikolaus Lehmann
Wiebke Bergemann-Nguyen
Thank Nguyen
Ina-Maria und Michael Propp
Frank Puschmann und Sylvia Schulze
Annica Schimmelpfennig
Birgit und Klaus Schnell

120 Jahre Helms-Museum

Am Sonnabend, dem 5. November 1898, trafen sich sechs Harburger Bürger im Koch'schen, später Meyer'schen Restaurant, am Sand 26: Senator August Helms, der Lehrer Theodor Benecke, Gewerbeschuldirektor Dr. Albert Otto Gerber, Bankdirektor Heinrich Albers, Senator Hermann Maul und Rechnungsrat Graf. Schon mehrfach hatte man in diesem Jahr beratschlagt und diskutiert, ob und wie die Gründung eines Museums für Harburg umgesetzt werden könne. Nun machte man Nägel mit Köpfen. Das Ergebnis an diesem Novembertag war die Bildung eines »Museumsvereins für den Stadt- und Landkreis Harburg«.

Heute – 120 Jahre später – wissen wir, wie die Geschichte weitergegangen und dass es eine Erfolgsgeschichte geworden war. Schnell nahm die Sammlung an Umfang zu. Die ersten Ausstellungsräume in der »Gelben Schule« am Rathausplatz wurden zu klein. 1902 zog man in die alte Handelsschule am Kirchenplatz. 1925 folgte ein weiterer großer Schritt: Eine Villa an der Buxtehuder Straße, gestiftet von den Söhnen des ersten Vereinsvorsitzenden August Helms, wurde das erste Gebäude, in dem der Museumsverein das Museum komplett einrichten konnte. Leider fiel dieses Gebäude im Zweiten Weltkrieg einem Bombenangriff zum Opfer.

Bis heute haben sich aus diesen Anfängen das Archäologische Museum Hamburg und das Stadtmuseum Harburg entwickelt. Das Museum ist heute auch der Sitz der Landesarchäologie Hamburgs sowie der Kreisarchäologie des Landkreises Harburg – eine Erfolgsgeschichte für Harburg und für Hamburg.

Diesen 120. Geburtstag gilt es zu feiern. Am Mittwoch, dem 21. November 2018 schaut das Museum mit seinen Gästen bei einem Empfang im Harburger Theater auf seine 120jährige Geschichte zurück und feiert anschließend mit Musik im Theater-Foyer. Zum Geburtstag präsentiert das Museum seine Geschichte auch in einem Buch, mit Fotografien von der Anfangszeit bis heute: ein Bilderbogen mit Informationen zur Entwicklung des Museums in den letzten 120 Jahren.

Alle am Museum und dessen Geschichte Interessierten sind herzlich eingeladen, am Jubiläumswochenende, dem 24. und 25. November 2018, mitzufeiern. Freuen Sie sich auf kostenlose Führungen durch die archäologische Dauerausstellung und die aktuelle Sonderausstellung. Dazu gibt es diverse Mitmachaktionen für Klein und Groß.

Jens Brauer

Leiter Stadtgeschichte AMH



Der Museumsverein bei der Einweihung des Helms-Museums 1925 vor der Villa an der Buxtehuder Straße. Foto: © AMH

Sonderveranstaltungen zum Reformationstag

Vom Hügelgrab zum Kirchof – Sonderführung

Die Verbreitung der christlichen Religion in Norddeutschland um 800 n.Chr. durch Karl den Großen ist ein bedeutendes historisches Ereignis. Die archäologischen Zeugnisse dieser spannenden Epoche können bei einem geführten Rundgang durch die Ausstellung erkundet werden.

Mittwoch, 31.10.2018,
13–14 Uhr und 15–16 Uhr

Treffpunkt: Harburger Rathausplatz 5,
21073 Hamburg
Ohne Anmeldung

Hammer und Kreuz – Schmuckwerkstatt

Die Kinder machen sich mit den alten Wikingern und Sachsen vertraut und fertigen selbstgegossene Zinnanhänger.

Mittwoch, 31.10.2018, 13–16 Uhr

Für Kinder ab 8 Jahren
Ort: Harburger Rathausplatz 5, 21073
Hamburg
Anmeldung erforderlich unter:
040/42871-2497.

Impressum

Redaktion: Prof. Dr. Peter Hornberger,
Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss,
Bent Jensen

Layout: Bent Jensen

Anschrift: Museumsplatz 2,
21073 Hamburg

Geschäftsstelle: 040 / 428 71 2643

E-Mail: museumsverein@amh.de

IBAN: DE70 2075 0000 0000 0052 31

Sparkasse Harburg-Buxtehude

Druck: diedruckerei.de

HERAUSGEGEBEN IN
ZUSAMMENARBEIT MIT DEM



ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM
HAMBURG
—
STADTMUSEUM
HARBURG